

Daumer, Georg Friedrich: [siehst du die dunkelen Flecken im Monde?] (1837)

- 1 Siehst du die dunkelen Flecken im Monde?
- 2 Kennst du sie, jene von unseren Vätern
- 3 Lauter und ächt abstammende Mähre,
- 4 Welche Bedeutung enthüllet und Ursprung?
- 5 Kannst du sie nicht? ich ertheile Belehr. –
- 6 Waren einmal zwei pfiffige Diebe,
- 7 Denen, indem sie die nächtlichen Pfade
- 8 Walleten, allzu beleuchtet die Erde
- 9 Durch des Mondes annoch vollständiges,
- 10 Ohne Befleckung erscheinendes Licht war.
- 11 Rathe, was thaten die ganz heillosen?
- 12 Stiegen empor mit klebrigem Topfe
- 13 Und bestrichen den Mond mit Theer.
- 14 Düster und lichtlos wurde der Arme,
- 15 All sein freundliches Lachen und Laben
- 16 Unter die widrige Masse begraben,
- 17 Und es erschrack über seine Verwüstung
- 18 Alles auf Erden und trauerte schwer.
- 19 Tapferen aber und mächtigen Ringens
- 20 Brach mit der Zeit sein Strahl die Verhüllung,
- 21 Und es erschien der erquickliche wieder,
- 22 Grüßte der alte, der liebliche Glanz
- 23 Doch nicht ganz.
- 24 Jene, die Frechen –
- 25 Allzu verrucht entartetem Wesen
- 26 Ein allwarnendes, ewiges Beispiel –
- 27 Hangen geblieben mit ihrem Topfe
- 28 Waren sie beid' am bestrichenen Monde,
- 29 Hangen – es sieht's dein Auge – noch immer,
- 30 Trüben dem Monde den heiteren Schimmer,
- 31 Bilden die dunklen Figuren in ihm.